

Projekt Königsweg

oder

„ Von Kamm zu Kamm“

Bereits im Jahre 2010 wurde beschlossen, daß sich der Heimatverein aktiv an der Projektierung und der späteren Betreuung des Königswegs im Bereich des Külftals beteiligt. Zum Königsweg hat der Kreisheimatpfleger Gerhard Kraus schon verschiedentlich Ausführungen gemacht.

Der Königsweg gehört zu den regionalen Straßen der Vergangenheit und der Gegenwart. Er verband im Mittelalter die politischen und wirtschaftlichen Zentren des Vorharzgebietes und ist heute noch in einigen alten Teilstrecken erkennbar. Das bekannteste Teilstück ist dabei der Rennstieg. Dieser Höhenweg zieht sich von der Hohen Schanze bzw. Winzenburg bis Eberholzen. Gleichzeitig ist er die Verbindung von Gandersheim nach Hildesheim; Königsweg und Rennstieg sind hier also weitgehend identisch.

Die ottonischen Königshöfe und Pfalzen als zeitweilige Aufenthaltsorte der Herrscher mit Gefolge und Tross lagen hierzulande unter anderem in Brüggen, Königsdahlum und der alten Kaiser-Pfalz Werla in der Nähe von Hornburg, dem Geburtsort (1005) des ersten deutschen Papstes Clemens II.

Eine historische Verbindung zwischen den Besitzungen der früheren deutschen Könige im nördlichen Harzvorland ist nunmehr wieder hergestellt. Der rund 90 km lange Königsweg führt vom ehemaligen Königshof in Brüggen auf die Höhen des Sieben Berge-Sackwaldbereichs in Richtung Hohe Schanze/Winzenburg und weiter nach Königsdahlum südlich Bockenem. Von der früheren Pfalz Dahlum geht der Königsweg weiter Richtung Osten, um schließlich Werla zu erreichen.

Der Königsweg ist mit einem Kronensymbol und im Bereich des Rennstieges, also einem Teil des Königsweges, mit der Figur des Winzenburger Geistes Hödenken ausgeschildert und mit einem „K“ für „Königsweg“ bzw. „R“ für „Rennstieg“ markiert.



Im Jahre 2005 konnte der Königsweg eröffnet werden und steht nunmehr vor seiner Erweiterung nach Osten und Westen. Damit verbinden sich dann die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Durch Veröffentlichungen, viele Veranstaltungen, wie Führungen, Wanderungen, Musikauftritte und historische Erforschung sollen kulturelles Erbe, historisch-naturkundliches Wissen und Gemeinschaftsbewusstsein gefördert werden, wobei Institutionen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen durch Rat und Tat dieses Anliegen unterstützen.

Bezogen auf unsere Region stellt der Weg durch das Külftal einen Abschnitt auf der nunmehr geplanten Strecke Brüggen – Corvey dar.

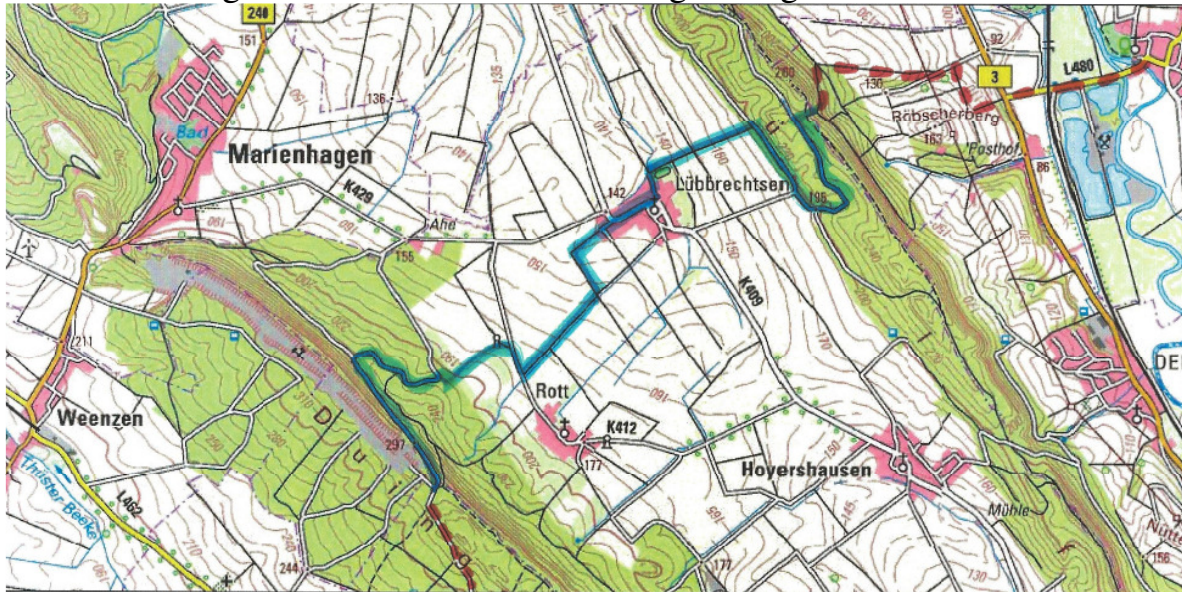
Zum besseren Verständnis und zur Vermeidung etwaiger Missverständnisse muß allerdings auf folgendes hingewiesen werden:

Der Name „Königsweg“ ist als ein Oberbegriff für teilweise historisch exakt belegte Streckenverläufe daneben aber auch für moderne Routenplanung zu verstehen. So stellt die ausgewiesene Route bisweilen lediglich einen Wandervorschlag dar, der es dem „Reisenden“ ermöglichen soll, auf ausgesuchten und gefahrlosen Wegen zu Fuß die Räume zwischen den einzelnen Pfalzen oder Kulturzentren bestens informiert und „geistig gestärkt“ zu erschließen. In Folge z.T. lückenhafter historischer Belege oder auf Grund örtlicher Gegebenheiten kann und soll also nicht behauptet werden, die nunmehr als Königsweg ausgewiesene Strecke sei auch immer genau der Reiseweg der Könige gewesen. Aus den verschiedensten Gründen mussten bei der Routenfestlegung zuweilen Kompromisse zwischen der Historie und der Gegenwart mit ihren vielfältigen „Sachzwängen“, getroffen werden.

Wenden wir uns dieses vorausgeschickt nunmehr unserem Bereich zu.

Der genaue Streckenverlauf im Külftal wird sein vom Kamm des Külfs in Verlängerung des Bantelner Külfweges bei Lübbrechtsen auf der Forststraße Richtung Hoyershausen über den Parkplatz am Ende des Brüggener Külfweges im Wald hin zum Bantelner Külfweg, auf diesem nach Lübbrechtsen, dort an der Kapelle vorbei zur Bruchfeldstraße und in der Feldmark entlang der Wasserfurche zur Kreisstraße vor Rott zum Kreuzstein, weiter zum Waldrand, dann der

Forststraße folgend auf den Kamm des Duinger Berges.



Auf der Höhe des Duinger Berges wird die weitere Streckenbetreuung dem Duinger Heimat- und Kulturverein anvertraut; auch die dortige Streckenführung bis zu den „Drei Kastanien“ unterhalb des Hilses an der Grenze zum Kreis Holzminden ist bereits festgelegt. Unabhängig von der „Külftal-Streckenführung“ wird es noch eine „Nordschleife“ geben, die den Raum um Gronau/Elze/Esbeck erschließt und von den dortigen Vereinen betreut wird.

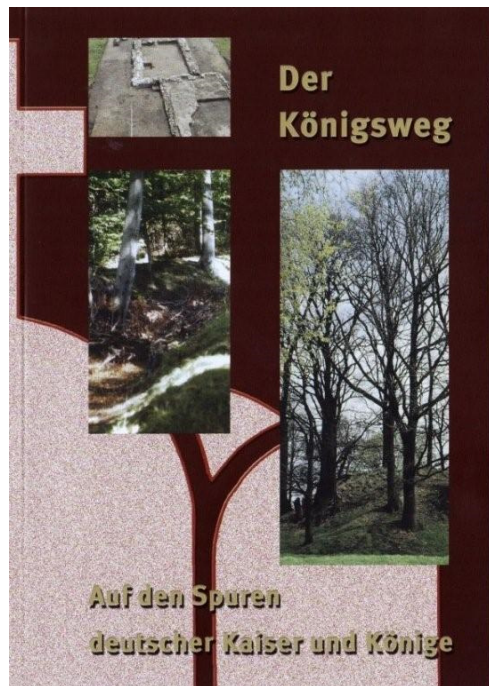
Im Verlauf des Königswegs wird der Wanderer durch unsere vielfältige Natur- und Kulturlandschaft geleitet und über örtliche Besonderheiten informiert.

Dazu muß man wissen,, daß neben der eigentlichen Wegführung ein zu beiden Seiten jeweils ca. 5 Kilometer breiter „Kulturkanal“ geschaffen bzw. ausgewiesen werden soll, der besondere Eigenarten der Landschaft oder ausgewählte Kulturgüter von früher und heute auf Hinweistafeln herausstellt. Diese Tafeln enthalten neben dem jeweiligen Informationstext auch Zeichnungen, Karten und Abbildungen. Dabei wird auch auf das „Heute“ Wert gelegt, denn schließlich entwickeln sich ja das Leben und damit auch die kulturellen Gegebenheiten immer weiter.

Für den Bereich des Külftals bedeutet dies beispielsweise eine Schautafel über die Kreuzsteine in Rott - der Königsweg wird unmittelbar am Rotter Kreuzstein entlangführen - , Hoyershausen und Brunkensen, wobei auch die erst kürzlich (wieder-) entdeckten Wetzrillen am Portal der Rotter Kapelle gebührend gewürdigt werden. Auch die Geschichte und heutige Bedeutung des Marienhäger Steinbruchs wird auf einer weiteren Hinweistafel erläutert werden. Selbst dem Mun-Depot in Hoyershausen sowie seiner Umnutzung als Biogasanlage soll eine eigene Informationstafel gewidmet werden.

Einen sehr guten Eindruck über das geplante Vorhaben erhält man bei der Lektüre des für den bereits existierenden Teils des Königswegs in diesem Jahr vom

Heimatbund im Landkreis Hildesheim herausgegebenen Buchs “ Der Königsweg – Auf den Spuren deutscher Kaiser und Könige „ (Ostfalia-Verlag, 194 Seiten, 11,90 €; beim Heimatverein erhältlich). In diesem reich bebilderten Buch ist das gesamte Projekt Königsweg sowie der bereits bestehende Streckenverlauf mit seinen vielfältigen Sehens- und Denkwürdigkeiten umfassend erläutert und beschrieben. Die beigelegte Karte im Maßstab 1:50 000 stellt den Königsweg-Verlauf dar.

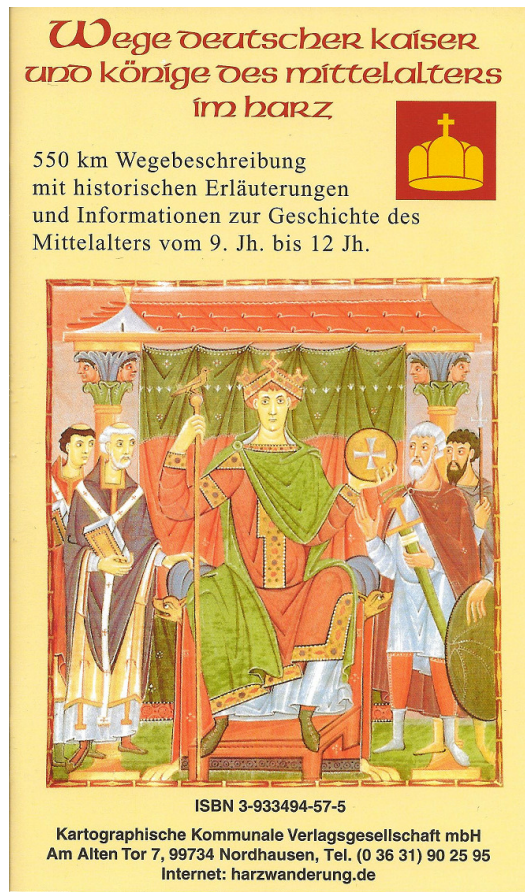


Zusätzlich sind die Schautafeln aufgeführt und weitergehende Erläuterungen zu historischen Stätten enthalten.

Gleichfalls umfassende Informationen bietet auch die entsprechende Internetseite des Heimatbundes (www.kreisheimatbund-hildesheim.de). Dort sind alle Schautafeln großformatig und somit gut lesbar abgebildet; ergänzt wird dies durch eine umfangreiche Bildergalerie.

Mit dem Königsweg ist das Kühltal – zumindest in der Ost-West Richtung erstmals – zentral eingebunden in ein kulturgeschichtlich außerordentlich bedeutendes Fern-Wander-Wege-Netz, das in seinem endgültigen Ausbaustadium vielleicht einmal von Quedlinburg bis Paderborn reicht! Wenn hier sogar von Quedlinburg die Rede ist, dann hängt das damit zusammen, daß von Goslar ganz in der Nähe des jetzigen östlichen Endpunkts des Königswegs aus wiederum in Richtung Osten gehend bereits ein entsprechend erschlossenes Wegenetz im Ostharz und –vorland bis hin nach Quedlinburg existiert. Die Begleitbroschüre dazu lautet denn auch: „

Wege deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters im Harz“.



Aufgabe des **Heimatvereins Kühltal** ist neben der Klärung finanzieller Fragen die örtliche Detailplanung des Königswegs, der inhaltliche Entwurf und Gestaltung der entsprechenden Hinweistafeln, die Ausschilderung des genauen Wegeverlaufs sowie die anschließende dauerhafte Betreuung dieser Beschilderung und der Hinweistafeln, und zwar „von Kamm zu Kamm“!